Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 45 (1972)

Heft: 9

Artikel: 12 Thesen zu unserer Armee

Autor: Däniker, Gustav

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518208

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

12 Thesen zu unserer Armee

von Dr. Gustav Däniker

Was die Armee ist

1. Die Armee ist nach wie vor notwendig. Niemand kann eine glaubwürdige Garantie dafür geben, dass Machtmissbrauch und Gewaltanwendung in Europa fortan ausgeschlossen sind.
2. Die Armee ist nach wie vor tauglich. Sie ist für den wahrscheinlichsten Kriegsfall ausgerüstet und ausgebildet und damit geeignet, jedem Angreifer einen hohen Eintrittspreis abzuverlangen, den er höchstwahrscheinlich nicht zu zahlen bereit ist.
3. Die Armee ist nach wie vor billig. Kein anderes Land verfügt über soviel Verteidigungskraft für so wenig Geld.

Was die Armee nicht ist

4. Die Armee ist kein «Instrument der Wirtschafts- und Finanzmächte». Sie verteidigt nicht den heutigen Zustand unserer Gesellschaft, sondern in erster Linie unser Recht auf freie Selbstbestimmung, ferner unsere Bevölkerung und unser Territorium.
5. Die Armee ist kein Instrument der «Unterdrückung». Eine Miliz kann nicht gegen das Volk eingesetzt werden. Wohl aber könnte sie auf Befehl der zivilen Behörden verfassungsgemäss eingreifen, wenn Extremisten, derer die Polizei nicht mehr Herr würde, mit Gewalt und Terror einen Umsturz herbeiführen wollten.
6. Die Armee ist keine «Quelle der Friedlosigkeit», sondern im Gegenteil ein friedensicherndes Element des europäischen Gleichgewichts. Nur eine bewaffnete Neutralität wird ernst genommen.

Was die Armee braucht

7. Die Armee braucht Kritik, um sich weiter zu entwickeln. Ausbildung und Bewaffnung, Konzeption und Einsatzformen müssen stets von neuem gründlicher Überprüfung unterzogen werden.
8. Die Armee braucht aber auch Zeit, um ihre Schlagkraft auf einen hohen Stand zu bringen. Gerade ein Milizheer kann sich keine dauernden Umstellungen leisten. Das zwingt zu einem ausgewogenen Erneuerungsrhythmus.
9. Die Armee braucht die nötigen Finanzmittel. Wer könnte es verantworten, unsere Soldaten mangelhaft gerüstet in einen Kampf zu schicken? Die Militärausgaben darf man deshalb weder gegen Entwicklungshilfe noch gegen Umweltschutz ausspielen. Der Friede in Unabhängigkeit hat seinen Preis.

Was die Armee verdient

10. Die Armee verdient unsere Wachsamkeit gegenüber den heutigen Verunsicherungstendenzen. Wer die Armee schwächen will, lädt eine grosse Verantwortung auf sich. Sehr häufig wird man feststellen müssen, dass seine Ziele mit denjenigen unserer Demokratie nicht übereinstimmen.
11. Die Armee verdient eine sachliche Beurteilung. Wer Kader und Truppe mit Aufbauschung von Einzelheiten oder gar mit Lügen zu trennen versucht, handelt verantwortungslos. Nicht weniger diejenigen, welche die Armee im Zeichen ihrer Gesellschaftskritik zu politischen Zwecken missbrauchen wollen.
12. Unsere Armee verdient weiterhin den selbstverständlichen Einsatz aller wehrfähigen Bürger. Nur dann kann sie ihre notwendige Aufgabe im Dienste unserer Sicherheit erfüllen.